



Noch im Juli übten die Spezialisten an einem brennenden Stoppelfeld, wenige Tage später folgte der Ernstfall im Wald.

FOTO: SEEGER/STADT FREIBURG

Dosierter Einsatz statt dickes Rohr

Wie die Feuerwehren von Kappel und Waltershofen zu Freiburgs Task Force gegen Waldbrände ausgebildet und ausgerüstet werden

Von Jens Kitzler

FREIBURG. Die Freiburger Feuerwehren haben in den vergangenen Jahren eine Einsatztruppe eigens für den Kampf gegen Feuer im Wald aufgebaut, ausgestattet mit speziellem Gerät und wissenschaftlich begleitet. Das ist notwendig, denn mit dem Klimawandel wird der Stadtwald immer anfälliger.

Waldbrände? Bei uns doch nicht. „Das habe ich von älteren Kollegen oft gehört, als wir mit dem Aufbau der Task Force anfangen“, sagt Carl-Friedrich Koch. Mittlerweile muss der stellvertretende Abteilungsleiter der Berufsfeuerwehr nicht mehr begründen, warum sich seine Kollegen auf solche Ereignisse vorbereiten. Im April brannten 200 Quadratmeter Wald am Horbener Felsen am Schauinsland, Freitag vor einer Woche dann loderten oberhalb von Günterstal meterhohe Flammen, in beiden Fällen waren wohl Feuerstellen die Ursache. Die „Task Force Wald- und Vegetationsbrände“ bewahrt den Wald vor Schlimmerem.

Vor nicht ganz zehn Jahren verordnete sich die Stadtverwaltung ein Programm: Dienststellen und Ämter sollten schauen, wie sie sich auf den Klimawandel einstellen könnten. Die Feuerwehr stellte sich angesichts immer längerer Trockenperioden auf Waldbrände ein. „Lange war das in Deutschland kein großes Thema“, sagt Johann Georg Goldammer. Der Wissen-



Werkzeuge gegen Waldbrand: Thomas Lehmann von der Feuerwehr Waltershofen mit der Feuerpatsche (links). Rechts: Mit Feuerkannen lösch man nicht, sondern zündelt – für kontrollierte Gegenfeuer. FOTOS: R. EGGSTEIN

schaftler leitet das „Global Fire Monitoring Center“, das zur Uni Freiburg gehört und hilft der Freiburger Feuerwehr als Fachberater Landschaftsbrand. „Aber das ändert sich jetzt.“

Die Freiburger Feuerwehr ordnete das Spezialgebiet Wald- und Vegetationsbrände den Wehren in Kappel und Waltershofen zu. „Jede Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr hat so einen Schwerpunkt“, sagt Stadtbrandmeister Achim Müller.



sagt Michael Schlegel, Abteilungscommandant aus Kappel, und verweist auf den Brand vom vorvergangenen Wochenende: „Bei 30 Grad Außentemperatur im steilen Gelände wäre das sonst auch eine riesige Schinderei.“

Manche der Werkzeuge bringt der Laie nicht sofort mit Feuerlöschern in Verbindung. Die stählernen Feuerpatschen etwa, heute so gebaut wie schon vor vielen Jahrzehnten, oder das Multifunktionswerkzeug, das auf den ersten Blick wie ein Gartengerät wirkt, mit ihm lassen sich Schutzstreifen entlang des Feuers ziehen und im Boden nach Glutnestern suchen. Dann die Feuerkannen, mit denen man nicht löscht, sondern zündelt: Ein Gemisch aus Diesel und Benzin erzeugt ein kontrolliertes Gegenfeuer, das dem eigentlichen Brand die Nahrung nimmt.

„Von den Kannen abgesehen hatten wir in Günterstal alles im Einsatz“, sagt Thomas Lehmann von der Feuerwehr Waltershofen. Der Brand war für die Task Force heftig. „Sowas hatten wir hier noch nicht“, sagt Carl-Friedrich Koch. Günstig, dass das Feuer an den in Richtung Schauinsland führenden Bergflanken stattfand, die sich die Spezialisten ohnehin als Modellregion auserkoren haben. Bei der Suche nach dem Weg zum Brandort halfen Mitarbeiter des Forstamtes. Geschulte Waldarbeiter gehören ebenfalls zum Konzept, denn die sind zumeist ja schon vor Ort. „Sie sind so ausgebildet“, sagt Carl-Friedrich Koch „dass sie einen Erstangriff auf ein Feuer übernehmen können.“

Bier, Bagger, Bäume

„Erzherzog Albrecht“: Viele Interessenten für Pacht der Gaststätte

Von Simone Lutz und Manuel Frisch

FREIBURG-INNENSTADT. Derzeit wird die Gaststätte „Erzherzog Albrecht“ in bester Lage an der Universitätsstraße saniert: Im Laufe des kommenden Jahres soll hier dann ein Vorzeige-Gasthaus der Staatsbrauerei Rothaus eröffnen – vom Tannenzäpfle bis zum Champagnercocktail soll es an der Stelle ein Gastronomieangebot in modernem Schwarzwald-Ambiente geben.

Noch sucht Rothaus dafür den passenden Pächter. Laut Brauerei-Vorstand Christian Rasch sei es klar, dass ein regionaler Wirt, der sich langfristig engagieren will, Pächter werden soll. Man habe viele Interessenten für die sanierte Gaststätte, erklärte die Brauerei nun auf Anfrage, allerdings laufe das Bewerbungsverfahren noch. Die Baustelle selbst verlaufe nach Plan.

Perückenstrauch und Stadtbirne

Für ihn stellte der Bauherr einen Einzelfällantrag, dem das Garten- und Tiefbauamt stattgab. „Selbstverständlich verlief die Fällung mit Genehmigung“, erklärte Rothaus.

Als Ersatz hat das Garten- und Tiefbauamt im Einvernehmen mit der Bauherr-



Baggerarbeiten im Hof des „Erzherzogs“

FOTO: MICHAEL BAMBERGER

schaft einen großkronigen Laubbaum gefordert, der bei Pflanzung einen Stammumfang von 25 bis 30 Zentimeter haben muss; üblich sind 18 bis 20. „Ein absolutes Plus“, so Amann.

Der zweite Baum, der gefällt wurde, sei eine Stadtbirne gewesen. Weil sein Stammumfang nicht groß genug gewesen sei, sei er nicht unter die Baumschutzsatz-

zung gefallen. Daher musste der Bauherr auch keinen Antrag für die Fällung stellen.

Bevor die Bagger anrückten, stand der „Erzherzog“ von Anfang 2018 bis Frühjahr 2020 leer. Seit 2016 gab es Planungen für die Sanierung, diese mussten allerdings mit den Anforderungen des Denkmalschutzes koordiniert werden.

MÜNSTERECK

Trockenheit und Feueregefahr **Schattenseiten des Südlichen**

Von Jens Kitzler

Seit hundert Jahren oder mehr werden Journalisten, Reiseführer-Autoren und Lokalpatrioten nicht müde, Freiburg als nördlichen Vorposten Italiens zu bezeichnen oder den Breisgau mit Südfrankreich zu vergleichen. Was die Mentalität der Einwohner betrifft, dürfte man da zwar noch einige Differenzen finden, klimatisch gesehen allerdings treffen die Vergleiche heute mehr zu als je zuvor. Und damit übernimmt Freiburg auf jeden Fall schon mal die Schattenseiten der südländischen Regionen. Gewässer wie die Dreisam schleppen im August mühsam vielleicht noch einen Rest Wasser durch die Stadt, dahinter vertrocknen sie zur Steinwüste – wie man das auch aus vielen mediterranen Gegenden kennt. Regelmäßig müssen Ämter Warnungen herausgeben, die Bürger mögen doch bitte keine Bäche mehr zum Blumengießen anzapfen. Und: Der Wald, der mit jedem trockenen Jahr in Folge weiter an Widerstandskraft verliert, ist mittlerweile oft schon ab Frühsommer ein echtes Risikogebiet, was Brände angeht. Die Feuerwehr der Stadt hat sich mit ihrer „Task Force Wald- und Vegetationsbrände“ bereits darauf vorbereitet. Die Bürger wiederum müssen sich darauf einstellen, dass sie sich in ihrem Lieblings-Erholungsraum rund um die Stadt nicht mehr so locker und bedenkenlos verhalten können wie in den Jahrzehnten zuvor.

► kitzler@badische-zeitung.de



Schaden durch Graffiti

Polizei sucht Zeugen

FREIBURG-OBERAU (BZ). Zwei Jugendliche fielen am Mittwoch, 5. August, gegen 23 Uhr der Polizei auf, als sie sich – begleitet von einer laut spielenden mobilen Lautsprecherbox – an einem Pkw zu schaffen machten, der an der Kartäuserstraße im Stadtteil Oberau abgestellt war. Die beiden jungen Männer sprühten einen Graffiti-Schriftzug auf das Autodach. Als sie die heraneilenden Streifenwagen hörten, ergriffen sie die Flucht. Die Polizei stellte fest, dass an der Schwarzwaldstraße und der Kartäuserstraße mehrere Hauswände, Briefkästen und geparkte Pkw mit roter und goldener Farbe besprüht worden waren. Der Polizeiposten Littenweiler hat die Ermittlungen aufgenommen und bitte Zeugen der Vorfälle sowie Geschädigte, sich unter ☎ 0761/557560-0 zu melden.

BZ-FERIENAKTION

Tai Chi im Stadtgarten

Tai Chi ist ein altes chinesisches Bewegungssystem, das die Lebensenergie im Innern des Körpers fördert. Tai-Chi-Lehrerin Eva Seiter lehrt in ihrer Freiburger Schule seit zwanzig Jahren den Ma Tsun Kuen Tai Chi Chuan-Stil: Tai Chi als Kampfkunst, aber auch als Gesundheits-, Bewegungs- und Koordinationssport. In der Schnupperstunde, bei der jeder mitmachen kann, vermittelt sie den Teilnehmern erste Einblicke in die Bewegungsart. Die Veranstaltung findet auf der Wiese im Stadtgarten unter corona-gemäßen Bedingungen statt.

Tai Chi, Donnerstag, 13. August, 10 Uhr. Anmeldung online unter [mehr.bz/ferienaktion-thaichi](https://www.bz-ferienaktion-thaichi.de)